

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1897**

156 (17.11.1897)

# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N<sup>o</sup> 156.

Ersteinst. 1897. Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf. Im Reichsgebiet 1 M. 35 Pf.

Mittwoch den 17. November

Einschreibungsgebühr per viergespaltene Seite 9 Pf. Anzeigebittet man bis spätestens 11 Uhr Vormittags.

1897.

## Tagesneuigkeiten.

Baden.

Starkruhe, 16. Nov. Der „Beobachter“ erklärt bestimmt zu wissen, daß die Curie vom Freiburger Domcapitel keinen Wahlrechtsverzicht verlangt habe. Die Nachricht von der Ernennung des Abts Schöber zum Erzbischof von Freiburg sei unrichtig.

Durlach, 16. Nov. Obgleich die neu erstellte Wasserleitung für Durlach schon im Februar d. J. in Thätigkeit getreten war, hatte doch bisher noch keine besondere Festlichkeit zur Feier der Vollendung dieses großen Unternehmens stattgefunden. Nachdem nun aber mit der Vollendung des Gebäudes der Pumpstation die Arbeit der Wasserleitung beendet und auch die Rechnung über das ganze Werk abgeschlossen war, wurde auf Beschluß des Gemeinderaths am gestrigen Tage die Uebernahme der ganzen Leitung vonseiten der Stadt in feierlicher Weise begangen. Schon Vormittags zeigten die besagten Strassen und die in Gang gesetzten Wasserkinne des Marktbrunnens, daß in Durlach ein Fest gefeiert werde, doch fand die eigentliche Feier erst Nachmittags statt. Um 2 Uhr versammelten sich die Mitglieder des Gemeinderaths und des Bürgerausschusses sowie viele Beamte und sonstige Einwohner der Stadt, die der Einladung des Gemeinderaths gefolgt waren, um unter Führung des Vorstandes der Kulturinspektion Starkruhe, des Herrn Obergeringieur Baumberger, die Wasserleitung in ihren einzelnen Theilen zu besichtigen. Zuerst besuchte man das Brunnenhaus und die Quellenanlagen, wo man sich leicht von dem reichlichen Zufluß des kristallhellen Wassers überzeugen konnte; sodann begab man sich nach dem Maschinenhaus oder der sog. Pumpstation, wo zur Feier des Tages sämtliche Maschinen in Thätigkeit waren; durch die sachkundigen Erklärungen des Herrn Stadtbaumeisters Hauck konnte Jeder leicht die Ueberzeugung gewinnen, wie zweckmäßig das ganze Werk eingerichtet sei und wie vortreflich die verschiedenen Maschinen ihre Dienste leisteten, so daß selbst in der wasserärmsten Zeit niemals

ein Wassermangel zu befürchten sein wird. Nun wurde das etwa auf halber Höhe des Thurmbergs errichtete Hochreservoir besucht und hier, als am eigentlichen Kernpunkt der ganzen Anlage, übergab Herr Obergeringieur Baumberger mit einer kurzen Ansprache das fertige Werk der Stadtgemeinde mit dem Wunsche, daß sich dasselbe allezeit als ein für die Stadt und ihre Bewohner segensreiches beweisen möge. Den Schluß der offiziellen Feier bildete eine Uebungsprobe der freiwilligen Feuerwehr, wozu dieselbe in Gala und mit Musik und Fahne aufgezogen war. In haushohen Strahlen landten die Hydranten ihr Wasser in die Rüste und als zuletzt die Steigmannschaften verschiedene Dächer bestiegen hatten und von dorthier ihre Wasserstrahlen über die Häuser ergossen, mußte sich jedem Zuschauer die beruhigende Gewißheit aufdrängen, daß einem etwa ausbrechenden Brande jetzt in ganz anders wirksamer Weise begegnet werden könne, als vor Erstellung der Wasserleitung. Doch fast wurde den Zuschauern des Wassers zuviel, namentlich da auch der Himmel zur Feier des Tages seine Schleusen geöffnet und einen recht ergiebigen Regen herabgesandt hatte, und gerne suchte man Schutz in den geräumigen Sälen der Karlsburg, allwo man sich nun zum gemüthlichen Theil der Feier, zum Festbankett, versammelte. Freilich auch hier vernahm man noch das Plätschern des Wassers, denn auf der in einen Vorbeerhain verwandelten mit der Rüste unseres verehrten Großherzogs geschmückten Bühne verkündete ein Springbrunnen, daß man ein Wasserfest feiere, und als erst einmal die Schleusen des Wortes aufgezogen waren, da ergossen sich auch mächtige Redeiröme über die Versammelten. Den Inhalt all' dieser Reden wiederzugeben, würde zu weit führen; doch erwähnen wir besonders die längere Ansprache des Herrn Bürgermeisters Dr. Reichardt, in welcher derselbe die Geschichte der Wasserleitung in kurzen Zügen darlegte und zeigte, wie durch die Thätigkeit der Großkulturinsektion das Werk in die richtigen Wege geleitet, durch das einmüthige Zusammenwirken von Gemeinderath und Bürgerausschuß der nicht unbedeutliche Kostenbetrag

bewilligt und durch die mit der Ausführung beauftragten Firmen das Unternehmen in meisterhafter Weise vollendet wurde; er schloß, mit dem Ausdruck des Dankes an Alle, die zu diesem schönen Werk mitgewirkt hatten, mit einem mit brausendem Beifall aufgenommenen Hoch auf die Stadt Durlach. Herr Gemeinderath Voit brachte ein Hoch dem Herrn Altbürgermeister Steinmetz, der sich um die Förderung dieses Unternehmens so sehr verdient gemacht hat; Herr Bürgermeister Dr. Reichardt Allen, die an dem Werk gearbeitet haben, insbesondere dem Vorstand der Großkulturinsektion, Herrn Obergeringieur Baumberger; dieser den allezeit wackeren Bürgern Durlachs. Derselbe gab sodann noch interessante Mittheilungen über die frühere und jetzige Wasserversorgung Durlachs, sowie über die Kosten des Werkes, wobei er die erfreuliche Thatsache konstatiren konnte, daß eine Uebernahme des Voranschlages nicht stattgefunden habe, da der Mehrbetrag der Kosten gegenüber dem Voranschlag (418,000 M gegen 388,000 M) daher rühre, daß die Zulassung zu den Hausleitungen von der Gemeinde übernommen und das ganze Werk wegen der unterdessen erfolgten Erweiterung der Stadt nahezu um die Hälfte größer ausgeführt worden sei, als ursprünglich beabsichtigt war. So nahm unter den Klängen der Musik unserer trefflichen Feuerwehrkapelle und unter reichlichen Reden und lebhaften Gesprächen das Festbankett einen schönen Verlauf — wann es endete, weiß der Berichtstatter nicht zu sagen, da er lange vor Schluß desselben sich schon nach Hause begeben hatte.

Bretten, 16. Nov. Pfarrer Fisel von Rinklingen feierte gestern sein 50jähriges Amtsjubiläum. Vom Oberkirchenrath war ein Glückwunschschreiben eingetroffen. Namens der Kollegen überreichte Dekan Specht ein hübsch eingerahmtes Bild, die „Jünger von Emmaus“ von Blochhorst. Schon voriges Jahr war der Jubilar anlässlich des 70. Geburtstags des Großherzogs mit dem Ritterkreuz 1. Klasse desähringer Löwenordens ausgezeichnet worden.

Offenburg, 14. Nov. Eine mysteriöse Geschichte. Vor einigen Tagen wurde, wie schon

Feuilleton.

34)

## Die blinde Gräfin.

Ein Familien-Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Die blinde Gräfin brach ab und reichte ihm die Hand.

Der Graf verstand den Wink, erhob sich rasch, nachdem er dieselbe geküßt hatte, und entfernte sich mit einem seltsamen Lächeln.

„Ihr habt mich also verstanden, mein braver Klaus?“ fragte Fräulein Armgard, welche den alten Jäger der Gräfin durch die Weingärten begleitete.

„So genau, wie ich von meinem alten Bello dort verstanden werde, Fräulein!“ versicherte Klaus, seine Flinte über die Schulter werfend.

„Sie sollen sich in mir nicht getäuscht haben, wenn ich auch sonst das Spioniren auf den Tod hasse. Hier aber gilt's, ein angeschossenes, edles Wild zu bewachen vor dem Rauchen des Wolfes, da ist der alte Klaus auf dem Posten, das schwöre ich Ihnen, Fräulein Armgard, und die Comtesse soll das Briefchen schon erhalten, werde die Spürnasen im Schlosse weiblich anführen.“

„Gut, Klaus, ich danke Euch von Herzen — Ihr thut ein gutes Werk — sieht doch recht Großes, Menschenleben und Glück dabei auf dem Spiele.“

„Weiß Alles, Fräulein,“ nickte der Jäger, „Schloß Lörach ist zur Wolfsgrube geworden, aber die Sonne bringt's an den Tag, das ist meine Zuversicht.“ Er grüßte freundlich und schritt von dannen, während das Fräulein nach dem Pfarrhause zurückkehrte.

Als Klaus in's Schloß trat, kam die Jose der Comtesse der Treppe herabgesprungen.

„Herrgott, wie eilig, Fräulein Nannette,“ bemerkte Jener, „gibt's wieder eine Mordgeschichte?“

„Ach, Jägersmann,“ seufzte die Jose, fast ängstlich umherblickend, „ich komme in diesem verwünschten Schlosse gar nicht aus dem Grufeln, seitdem sogar zarte Frauenzimmer das blutige Handwerk des Mordes betreiben. Meine arme Comtesse kommt gar nicht mehr aus dem Fieber heraus.“

Der Jäger blickte sie nachdenklich an.

„Ich habe hier ein Rezept erhalten von dem Fräulein aus dem Pfarrhause,“ sprach er leise, „wenn Sie der gnädigen Comtesse es geben möchten? — Wenn Antwort darauf nöthig ist,“

setzte er noch leiser hinzu, „ich gehe täglich drüber in Rothensee vorüber.“

Die scharfe Stimme von Madame Laurette tönte oben an der Treppe. Der Jäger entfernte sich hastig, während Nannette das Briefchen verbarg und ihren Weg nach der Küche fortsetzte, um einen Kräuter-Aufguß für die Comtesse zu holen.

Diese lag wirklich im Fieber, was nach all' dem Bittern und Furchtbaren, das auf sie eingestürmt, wohl nicht zu verwundern war. Wußte sie doch selber nicht, wem sie glauben sollte, der Gräfin oder dem eigenen Herzen, das den Geliebten entschuldigte und nur mit Entsetzen, mit einer wahren Todesangst an den fremden Grafen, dem sie schon in kurzer Zeit für immer angehören sollte, zu denken vermochte.

Da erschien Nannette mit dem Kräuterthee und dem Rezept von dem Fräulein aus dem Pfarrhause. Hastig erbrach die Comtesse das sorgfältig versiegelte Briefchen und überflog die Zeilen; sie lauteten: „Gnädige Comtesse! — Ein blutiges Netz, von Bosheit und Gewissenlosigkeit, die vor keiner That zurückbeben, geschürzt, hat die Unschuld umwoben; seien Sie auf Ihrer Hut, hüten Sie sich vor dem Amerikaner und helfen Sie Ihren Freunden das Netz zu zerreißen, das auch Sie verderben soll.“

kurz mitgeteilt, hier auf dem alten Friedhof das Grab eines im Jahre 1862 hier verstorbenen Einwohners, der s. Zt. aus Tyrol gekommen war, geöffnet, um die Leberreste nach dem neuen Friedhof transferieren zu lassen. Das Grab war leer, man fand nur 3 schwere Steine und eine seidene Kranzschleife vor. Man behauptet jetzt, der Tyroler sei gar nicht gestorben, er habe sich damals mit einer hohen Summe bei einer Lebensversicherungsgesellschaft eingekauft, habe sich durch Bestechung einen Todtenschein ausstellen, eine Pseudobeerdigung vornehmen lassen und sei dann mit dem von der Lebensversicherungsgesellschaft ausbezahlten Gelde nach Amerika verduftet. Andere behaupten wieder, der Leichnam sei in einer Kiste nach Tyrol geschickt worden, weil man die hohen Leichentransportkosten hätte sparen wollen und dort von Verwandten beerdigt worden. Wahrscheinlich ist gar nichts von dem ganzen Gerücht richtig, und der Sachverhalt ein sehr einfacher und natürlicher. Die nähere Untersuchung dürfte das voraussichtlich ergeben.

Konstanz, 16. Nov. Oberbürgermeister Weber ist heute einstimmig wiedergewählt worden. Abends findet dem wiedergewählten Oberbürgermeister zu Ehren ein Fackelzug und nachher ein Bankett im Insehotel statt.

Bom Bodensee, 15. Nov. Ein Lachs von 22 Pfund, ein wahres Prachtexemplar, ging dieser Tage bei der Mainau dem Güterbestätter Welti von Staad in's Netz. Im Leberlingersee sind Lachse sonst selten anzutreffen.

#### Deutsches Reich.

\* Potsdam, 16. Nov. Im Beisein des Kaisers und der Kaiserin, des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen, des Erbprinzen und des Prinzen Karl Anton von Hohenzollern, der gesamten Generalität und der fremdherrlichen Offiziere fand heute Vormittag 10 Uhr die Vereidigung der Rekruten der hiesigen Garnison im Langen Stalle statt. Seine Majestät richtete dabei eine Ansprache an die Truppen.

\* Berlin, 16. Nov. Dem „Reichsanzeiger“ zufolge hatten sich zu der gekrönten Anwesenheit des Kaisers bei dem Reichskanzler auch der kommandierende Admiral v. Knorr, Staatssekretär Tirpitz und der Chef des Marinekabinetts Freiherr v. Senden-Vibrant im Reichskanzlerpalais eingefunden.

\* Berlin, 16. Nov. Das Staatsministerium hielt heute Nachmittag unter Vorsitz des Reichskanzlers Fürsten zu Hohenlohe eine Sitzung ab.

\* Berlin, 16. Nov. Den Abendblättern zufolge richtete der Verein Berliner Journalisten an den Staatssekretär v. Podbielski die Bitte, Drucksachen und Waarenproben von der Beförderung mit Schnellzügen nicht auszuschließen. Die Reichspostverwaltung antwortete, daß eine Aenderung in der Beförderungsweise von

Drucksachen und Waaren nicht in Aussicht genommen sei.

\* Berlin, 16. Nov. In der heutigen Sitzung der Baukommission des Abgeordnetenhauses wurde beschlossen, die Ueberfiedelung in das neue Gebäude zunächst auf 2 Monate nach Wiederöffnung der Session auszusetzen.

\* Berlin, 16. Nov. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ meldet: An hiesiger amtlicher Stelle ist die Bestätigung aus Rio de Janeiro eingegangen, daß der Reichsangehörige Lehrer Roth in Palhoca in Brasilien von Eingeborenen schwer mißhandelt wurde. Der kaiserliche Konsul in Desferros führte sofort Beschwerde bei dem Gouverneur des Staates Santa Catharina und verlangte eine Untersuchung und Bestrafung der Schuldigen. Der Gouverneur sicherte Beides zu.

Der neue türkische Botschafter für Deutschland, Tewfik Pascha, ist bereits in Berlin eingetroffen; er steht in der ersten Hälfte der Vierzig, hat eine militärische Erziehung erhalten, war längere Zeit Militärattache in Wien und war seit fünf Jahren Vertreter der Botschaft in Belgrad. Tewfik Pascha spricht fertig deutsch.

Die königliche Akademie der Wissenschaften in Berlin hat den König Oskar II. von Schweden zum Ehrenmitglied ernannt.

\* Berlin, 16. Nov. Auf dem hiesigen Potsdamer Ringbahnhof fuhr ein einlaufender Zug heftig gegen den Pressbock. Der erste Wagen überstürzte sich auf die Lokomotive und drückte das Schutzdach derselben ein. Der Lokomotivführer befindet sich noch unter den Trümmern. Der Heizer wurde schwer verletzt in's Krankenhaus gebracht. Von den Passagieren sind nur einige leicht beschädigt worden.

\* Berlin, 16. Nov. Heute Nachmittag 5½ Uhr durchschnitt der Schneider Emil Bölow seiner Ehefrau in ihrer gemeinsamen Wohnung Brandenburger Straße 21 mit einem Schlächtermesser die Kehle und tödtete sich dann selbst auf gleiche Weise. Grund der That sind Nahrungssorgen und Krankheit der Ehefrau.

\* Friedrichsruh, 17. Nov. Fürst Bismarck nahm gestern wieder an der Familientafel theil. Professor Schwenninger ist wieder nach Berlin abgereist. Der Fürst hatte die Nacht gut geschlafen, sein Befinden ist zufriedenstellend.

\* Leipzig, 16. Nov. Im Voigtlande sind, wie dem „Leipz. Tagbl.“ aus Paulu gemeldet wird, heute früh wiederum Erdstöße verspürt worden. Dieselben waren so heftig, daß die Fußböden erschüttert wurden und die Fenster erklärten. In den Orten Brambach, Schönberg, Klingenthal, Unterfachsenberg, Adorf, Lengsfeld, Falkenstein und Reichenbach wurden Erderschütterungen bemerkt.

\* Bremen, 16. Nov. Der Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Kaiser Wilhelm der

Große“ ist heute Morgen 11 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen. Der Dampfer ging am 9. d. von Bremerhaven, und am 10. d., Nachmittags 5 Uhr von Southampton ab. Die Reisedauer betrug 5 Tage 23 Stunden, was unter Zugrundlegung der Distanz der nördlichen Route von 3056 Seemeilen eine mittlere Geschwindigkeit von 21,4 Meilen in der Stunde ergibt — wiederum ein glänzendes Resultat.

\* Bremen, 16. Nov. „Bösmanns Bureau“ meldet: Die von mehreren Zeitungen gebrachte Nachricht, wonach von den mit dem Norddeutschen Lloyd-Dampfer „Grafelf“ nach Galveston beförderten Passagieren etwa 100 Personen von der Einwanderungs-Behörde als Kontrakt-Arbeiter zurückgewiesen seien, bestätigt sich nicht. Nach telegraphisch eingezogenen Erkundigungen sind sämtliche Passagiere dort gelandet und nach dem Bestimmungsort weitergereist.

\* Kolmar, 16. Nov. Der Präsident des Oberlandesgerichts, von Vascano, ist heute gestorben.

#### Oesterreichische Monarchie.

\* Wien, 16. Nov. Die österreichische Delegation hielt heute Mittag ihre erste Sitzung ab. Die der deutschen Volkspartei, der christlich-sozialen und der deutschen Fortschrittspartei angehörenden Mitglieder gaben Rechtsverwahrungen ab. Zum Präsidenten wurde Graf Franz Thun mit 35 von 36 Stimmen gewählt. Die deutsche Opposition hatte 6 leere Stimmzettel abgegeben.

Aus Prag wird gemeldet: Ein 22jähriger Kaufmann aus Leipzig wurde bei einem Konkurrenzspiel auf dem Spielplatz des hiesigen deutschen Fußballklubs von seinem Partner derart in den Leib gestoßen, daß er verstarb.

#### Frankreich.

\* Paris, 16. Nov. Der von dem Bruder des ehemaligen Hauptmanns Dreifuß als Urheber des Verzeichnisses, auf Grund dessen die Anklage gegen Dreifuß erhoben wurde, bezeichnete Major Graf Esterhazy hat heute der „Agence Havas“ den Wortlaut des folgenden an den Kriegsminister gerichteten Schreibens überreicht: „Herr Minister! Ich lese heute in den Zeitungen eine gegen mich gerichtete infame Beschuldigung. Ich bitte Sie, eine Untersuchung veranlassen zu wollen und halte mich zur Antwort auf alle Beschuldigungen bereit.“

#### Spanien.

\* Cadix, 16. Nov. Der Prozeß gegen die Mörder des deutschen Bankiers Häfner wurde heute zu Ende geführt. Der Hauptangeklagte Perez Gallego wurde für schuldig befunden und zum Tode verurtheilt, während der Mitangeklagte Galindo freigesprochen wurde.

#### Verschiedenes.

Gent, 13. Nov. Heute Nachmittag beging ein Artillerist die Unvorsichtigkeit, die Decke an einem Raubthierwagen der von Lüttich hier

durch den schattigen Park, dessen breite Wege die musterhafteste Ordnung zeigten.

„Das Schicksal wollte seinen Untergang,“ murmelte er, „meine Hand ist das Werkzeug, das ist Alles!“

Hastiger schritt er weiter und befand sich plötzlich am Ausgange des Parks, jener Pforte gegenüber, durch welche Ulrich von Waldstein in der Mordnacht denselben betreten.

Unwillkürlich prallte er zurück, obgleich es heller Tag war, schau blickte das finstere Auge nach der graufigen Stätte und ein Fluch entfuhr seinen Lippen, als ein Mann langsam aus dem dunkeln Gebüsch trat.

„Sie haben sich vor mir erschreckt, Herr Graf!“ sprach dieser mit leisem Spott.

„Ah, Sie sind's Herr Jacques,“ rief der Graf, sich zornig auf die Lippen beißend, „was haben Sie hier zu schaffen?“

„Um, diese Frage könnte ich allenfalls zurückgeben, Herr Graf,“ versetzte der Kammerdiener impertinent, „was mich anbetrifft, so hat diese Stelle noch immer etwas sehr anziehendes für mich, so lange der wirkliche Mörder nicht entdeckt ist.“

(Fortsetzung folgt.)

Wachen Sie vor allen Dingen über Ihren kranken Freund, der nur um Iretwillen leidet. Lüdtliche Feinde bedrohen sein Leben. — Klaus ist stets bereit, diese Verbindung mit mir zu vermitteln, da jede Nachricht über den fremden Gast ein Mittel sein kann, die dichten Maschen des Netzes zu zerreißen. — Armgard Ehrhardt.“

Wieder und wieder las Hildegard mit wachsender Erregung das Briefchen durch und reichte es dann ihrer treuen Nannerl, ohne deren Hilfe sie selber zum Handeln sich völlig ohnmächtig fühlte.

„Habe ich's nicht gesagt?“ sprach die Jose triumphirend, „dieser Amerikaner hat Alles eingebrockt, er ist der eigentliche Räuberhauptmann, mit dem Mord und Todtschlag eingezogen sind.“

„Nannette,“ rief die Comtesse erschrocken, „wie kannst du so ungeheuerliche Dinge laut aussprechen? Rathe lieber, wie wir dem Kranken beweisen, daß die Liebe über ihm wacht.“

„Gut, so gefällt's mir schon, — nun wird's doch ein wenig romantisch. Ich weiß, daß Herr Jacques, dem ich bereits so ziemlich den Kopf verdreht, Tags über den Kranken wie seinen Augapfel bewacht, Nachts aber die Sorge einer Magd überläßt, die wahrscheinlich meistens schlafen wird, da die Fieber-Paroxysmen einer

Art Schlassucht gewichen sind. Wir Beide, meine gnädigste Comtesse, müssen diese Nachtwache übernehmen.“

„Im Gotteswillen, wenn die Magd davon redete.“

„Ja, wenn die Liebe so rechnen will, wo das Leben des Geliebten auf dem Spiele steht, dann ist's freilich besser, wir lassen es dabei bewenden.“

„Nein, nein, Nannette,“ rief die Comtesse eifrig, „ich will bei ihm wachen — ich will's. Wie aber vermögen wir ihn Tags über vor seinen Feinden zu schützen?“

„Das müssen wir dem Himmel überlassen, Comtesse! — Wir werden jedenfalls uns selber überzeugen, wie seine Pflege geschaffen ist, und dem Fräulein im Pfarrhause darüber rapportieren, da wir den Arzt nicht sprechen können.“

Zur selben Zeit, als diese Unterredung zwischen der Comtesse und ihrer Jose stattfand, verließ Graf Weilburg die blinde Gräfin, um sich nachdenklich in den Park zu begeben und dort über das Gehörte, welches die Liebe der ihm zugebundenen Braut betraf, nachzugrübeln.

Die Arme krampfhaft verschränkt, den Kopf etwas nach vorn geneigt — so schritt er hastig, als jage ihn ein finsterner Schatten, vorwärts,

eingetroffenen Menagerie Bidel aufzuheben und die Thiere mit der Hand aufzusuchen. Plötzlich fuhr eine Tuerkage durch das Gitter und rief dem Soldaten die rechte Wange und das rechte Auge weg. Der Verwundete schwebt in Lebensgefahr.

— Billiges Bier. Der Wettbewerb der Münchener Bierbrauereien scheint sich nun auch in der Herabsetzung des Bierpreises zu äußern. Während zur Zeit ein Liter ausge-

schänktes Bier allgemein 24 Pfennig kostet (im Hofbräuhaus allein 22 Pfennig), zeigt eine Brauerei in der Thalkirchnerstraße in München „vorzügliches Winter-Lagerbier“ den Liter zu zwanzig Pfennig an. Wir zweifeln nicht, daß die Brauerei einen starken Zuspruch bekommt, denn es gibt Tausende von Münchenern, die wegen 2 oder 4 Pfennig einen auch etwas weiten Weg zum Wirthshause nicht scheuen.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag den 18. Nov. 1897 stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) Martin Ras (genannt Schäfer) aus Gilmendingen wegen Sachbeschädigung. 2) Ludwig Beiler von Stupferich wegen Bedrohung. 3) Josef Kuhn von Detigheim wegen Diebstahls. 4) Christ. Wilh. Heinz von Karlsruhe wegen Unterschlagung. 5) Johann Franz Mündörfer von Karlsruhe wegen Diebstahls. 6) Tagelöhner Belzner Ehefrau hier wegen Beleidigung. 7) Ph. Niedinger und Phil. Sims von Grözingen wegen Beleidigung.

Nr. 156.

**Amtsverkündigungsblatt für den Großh. Amtsbezirk Durlach.**

1897.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Die Förderung der Fischzucht betreffend.

Nr. 31,094. Um die Besetzung der einheimischen Gewässer mit Bachforellen (Trutta fario) zu fördern, wird das Gr. Ministerium des Innern auch in diesem Jahre den Besitzern und Pächtern badischer Fischwasser, welche durch Vermittelung des badischen Fischereivereins angebrütete Bachforelleneier für ihre Fischwasser beziehen, Staatsprämien bis zum Gesamtbetrage von 2000 Mk. in der Weise gewähren, daß ein Theil des Kaufpreises auf die Staatskasse übernommen wird.

Das Gr. Ministerium hat zu diesem Zwecke mit dem badischen Fischereiverein wiederum eine Vereinbarung getroffen, wonach derselbe für die Besitzer und Pächter badischer Fischwasser den Bezug von angebrüteten Bachforelleneiern zu dem ermäßigten Preis von 3 Mk. für 1000 Stück vermitteln wird.

Den Besitzern und Pächtern badischer Fischwasser, welche Mitglieder des badischen Fischereivereins sind, beabsichtigt der Verein außerdem eine weitere Preisermäßigung von 50 Pf. für das Tausend Eier aus Vereinskassensmitteln zu gewähren. Die Besitzer und Pächter von Fischwassern, welche von dieser Vergünstigung Gebrauch machen wollen, haben eine schriftliche Bestellung an den Vorstand des badischen Fischereivereins zu richten, in welcher, unter Bezeichnung der Stückzahl der bestellten Forelleneier, die Erklärung abgegeben wird, daß der Besteller sich verpflichtet:

- a) die empfangenen Forelleneier in einer badischen Fischbrutanstalt zu erbrüten und die daraus gewonnene Brut in seine badischen Fischwasser einzusetzen;
- b) falls er die eine oder andere dieser Verpflichtungen nicht erfüllen würde, für jedes Tausend der empfangenen Eier statt 3 Mk. einen Preis von 6 Mk. an die Kasse des badischen Fischereivereins zu bezahlen.

Der Bestellung ist eine bürgermeisteramtliche Bescheinigung darüber anzuschließen, daß der Besteller Besitzer oder Pächter von bestimmt zu bezeichnenden badischen Fischwassern ist.

Wir bringen dies zur Kenntniß der Interessenten mit dem Anfügen, daß die Bestellungen bis spätestens 24. Dezember l. J. bei dem Vorstand des badischen Fischereivereins in Freiburg i. B. einzureichen sind. Durlach den 15. November 1897.

**Großherzogliches Bezirksamt:**  
Rußbaum.

### Maul- und Klauenfeuche in Königsbach betreffend.

Nr. 21,261/2. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Maul- und Klauenfeuche in Königsbach erloschen ist und daher §. 58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 für diese Gemeinde wieder außer Kraft gesetzt wird. Durlach den 15. November 1897.

**Großherzogliches Bezirksamt:**  
Rußbaum.

### Den Vollzug der Gewerbeordnung betreffend.

Nr. 31,405. Die Ortspolizeibehörden Aue, Berghausen, Durlach, Grözingen, Grünwettersbach, Singen, Söllingen, Stupferich, Untermutschelbach und Weingarten veranlassen wir gemäß §. 159 der Vollzugsverordnung zur Gewerbeordnung — Gesetzes- und Ordnungsblatt 1892 Seite 50 — die im November eines jeden Jahres vorgeschriebene Nachschau in den Fabriken und diesen gleichgestellten Betrieben (siehe §. 148 genannter Verordnung) alsbald vorzunehmen, dabei die in dem genannten Paragraphen (159) bezeichneten Punkte festzustellen, das Ergebnis zu beurkunden, die erforderlichen Einträge in die Verzeichnisse V und W zu bewirken und über etwa vorgefundene Ordnungswidrigkeiten anher zu berichten.

Daß die Nachschau vorschriftsgemäß vorgenommen wurde, ist auf 30. November ds. Js. berichtlich anher anzuzeigen.

Die in §. 161 der Vollzugsverordnung zur Gewerbeordnung vorgesehene Uebersicht Formular Z ist auch dieses Jahr nicht anher vorzulegen. Die genannten Ortspolizeibehörden haben sich bei diesem Anlasse weiter zu verlässigen, ob in den der Nachschau unterworfenen Betrieben die Bestimmungen über die Sonntagsruhe überall eingehalten werden.

Wo an Sonn- und Festtagen Arbeiten der in §. 105 e der Gewerbeordnung bezeichneten Art vorgenommen wurden, sowie in allen Wasserwerksbetrieben hat die Nachschau insbesondere festzustellen, ob das in §. 105 e Abs. 2 der Gewerbeordnung und I. 1 der Bestimmungen des Bezirksraths (siehe amtliche Bekanntmachung vom 27. März 1895 Nr. 8066, Amtsblatt Nr. 42) vorgeschriebene Verzeichniß ordnungsgemäß geführt wird.

Das Ergebnis auch dieser Nachschau ist zu berichten. Durlach den 15. November 1897.  
**Großherzogliches Bezirksamt:**  
Rußbaum.

### Durlach. Guts-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden am

**Montag, 20. Dezember d. J.,**  
Nachmittags 2 Uhr,  
in dem Rathhause zu Durlach die nachbeschriebenen Liegenschaften des Mechanikers Gustav Hänßler und des Kaufmanns Julius Coeffel in Durlach öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird. Die übrigen Versteigerungsbedinge können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

### Beschreibung der Liegenschaften:

1. Das Gut Schöneck auf dem Thurmberg, bestehend aus:
  - a. einem zweistöckigen Wohnhaus mit Keller, angebauter Scheuer, Stallung und Schopf mit Waschlüche und einem einstöckigen Geflügelhaus mit Schopfanbau,
  - b. einem dazu gehörigen Güterkomplex, 5 ha 05 a 14 qm umfassend, Ackerland, Wiesen und Grasrain,das Ganze geschätzt zu 41,500 Mk. Ferner folgende dabei gelegene Güterstücke:
  2. Lgrb. Nr. 6448 u. 6451. 24 a 83 qm Ackerland, Grasrain und Weinberg in dem Sonnenthal, neben Jakob Fried. Benz, Schmied, und Gewannweg, geschätzt zu 340 Mk.
  3. Lgrb. Nr. 6772. 4 a 83 qm Ackerland im Kaisersberg, neben Adam Schwarz, Mich. Sohn, Fabrikarbeiter, und Ludwig Hofer, Schlosser, geschätzt zu 25 Mk.
  4. Lgrb. Nr. 6783a. 34 a 89 qm Acker im oberen alten Berg, neben Weg und Jakob Wackershauser und Gewannweg, geschätzt zu 300 Mk.
  5. Lgrb. Nr. 6786. 7 a 69 qm Weinberg daselbst, neben Karl Weiß, Fabrikarbeiters Ehefrau, und Ludwig Meier, Landwirth, geschätzt zu 25 Mk.
  6. Lgrb. Nr. 6791a. 3 a 98 qm Ackerland und 23 a 31 qm Weinberg, zusammen 27 a 19 qm ebendasselbst, neben Adam Schwarz, Mich. Sohn, Fabrikarbeiter, und selbst, geschätzt zu 450 Mk.
  7. Lgrb. Nr. 6796a. 7 a 12 qm Weinberg im oberen alten Berg, neben Jakob Heinrich Klenert, Gärtners Ehefrau, und Jakob Friedrich Diez Ehefrau, geschätzt zu 60 Mk.
  8. Lgrb. Nr. 6226. 5 a 33 qm Ackerland im oberen Wolf, neben Karl Weigel, ledig, und Margaretha Ruf, ledig, geschätzt zu 30 Mk.
  9. Lgrb. Nr. 6234/6236. 3 a 73 qm Weinberg und 1 a 89 qm Ackerland, zusammen 5 a 62 qm im oberen Wolf, einl. Jakob Heinrich Klenert und Andr. Fraas, Weißgerbers

10. Lgrb. Nr. 5910. 6 a 02 qm Weinberg im oberen Wolf, neben Friedrich Dreher, Landwirths Ehefrau, und Rudolf Barthlott, Schuster, geschätzt zu 120 Mk.
  11. Lgrb. Nr. 6181. 7 a 55 qm Ackerland im unteren Wolf, neben Arthur Korn und Johann Wilhelm Philipp Meier, geschätzt zu 100 Mk.
- Durlach, 16. Nov. 1897.  
Der Vollstreckungsbeamte:  
Herrmann,  
Großh. Notar.

### Privat-Anzeigen.

#### Durlach. Fahrniß-Versteigerung.

Im Auftrag werden  
**Freitag den 19. November,**  
Nachmittags 2 Uhr,  
im Hause Herrenstraße 22 nachstehende Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:  
Eine Beutlade mit Koft und Kofhaarmatrase, 2 Kommode, 1 Oualtisch, 6 Stück Kofstessel, 1 Pfeilerschränken, farbige Vorhänge mit Gallerien und sonst noch verschiedene Gegenstände.  
Durlach, 17. Nov. 1897.  
Max Altfelix.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus einem Zimmer, Alkov, Küche und sonstiger Zugehör, ist sofort oder auf 23. Januar zu vermieten Grözingen Straße 3 a.

**Ein möbliertes Zimmer** ist sogleich zu vermieten  
**Hauptstraße 27.**

Ein freundliches heizbares Zimmer ist an einen soliden Arbeiter zu vermieten  
**Mittelstraße 12, 3. Stock.**

**Acker,** Morgen auf der Reuth, hat zu verpachten  
**Wilh. Brutenmüller Stb.,**  
Sophienstraße.

**Schweyer's Kitt**  
kittet mit unbegrenzter Haltbarkeit sämtliche zerbrochenen Gegenstände. Gläser à 30 und 50 Pf. bei **Christ. Bern,** Glash. i. Durlach.  
**Diesen Samstag garantiert Ziehung!**

**Straßburger Loose.**  
Ziehung sicher am 20. Nov. 1897.  
Gewinne **Mk. 30 000**  
i. B. v.  
Hauptgewinne:  
**Mar 10 000, 3000** usw.  
Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk.  
(Porto u. Liste 25 Bfg. extra)  
sowie alle genehmigten Loose zu haben bei der General-Agentur  
**J. Stürmer, Strassburg i. E.**  
u. allen bekannten Verkaufsstellen.

**Schöner Laden** auf 23. April zu vermieten.  
**A. Herrmann, Conditorei.**

# Vollständiger Ausverkauf

wegen Aufgabe meines Knaben-Kleider-Geschäftes.

Mein Spezial-Geschäft in Knaben-Garderobe,

das größte am hiesigen Orte, umfaßt noch in grösster Auswahl:

Knaben-Mäntel, Knaben-Paletots, Knaben-Anzüge in den neuesten und besten Sachen mit Preisermäßigung von 20 Prozent.

Eine Parthie Anzüge und Mäntel vom letzten Winter mit 45 Prozent Ermäßigung.

Es ist Gelegenheit geboten, für Knaben und Jünglinge für längere Zeit gute und schöne Kleider zu kaufen, das ganze Lager soll schnelligst geräumt werden.

**Th. Lippmann,** Karlsruhe,  
Kaiserstraße 118.

## Zur Nachricht!

Meine verehrliche Kundschaft ersehe hiermit freundlichst, fernerhin Bestellungen und Zahlungen bei Herrn Fritz Hartmann, Küfermeister in Durlach, zu machen.

**Emil Graf, Weinhandlung,**  
Münster a. St. und Durlach.

## la. holländische Schellfische

empfiehlt auf Donnerstag Abend

Friedrich Seufert.

Im Ausverkauf  
200 bis 300 Paar Portièren,

billigere, mittlere und bessere Genres, werden bis 28. November zu effektiven Spottpreisen abgegeben.

**Heinrich Cramer,**  
Karlsruhe, Kaiserstrasse 189.

18 Hauptstraße 18.

Von heute an bis zum 22. Dezember d. J. setze mein ganzes Waarenlager einem

**Ausverkauf**

aus und werden sämtliche vorräthigen Colonialwaaren theils zu und unter Ankaufspreisen abgegeben. Um geneigten Zuspruch bittet  
**Carl Martin, Hauptstraße 18.**



Unwiderenlich zum letzten Mal

ist die Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Anstalt bis zum nächsten Samstag hier aufgestellt. Wer noch Bettfedern reinigen lassen will, möge sich sofort melden.

Hochachtungsvoll  
**Joh. Wagner,**  
Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Anstalt, Schwänenstraße 7.

**Teppiche, Portièren und Tischdecken**

bei

**J. Kottmann.**

KARLSRUHE, Amalienstrasse 17,

auf

**Abzahlung.**

Auskunft ertheilt, sowie Aufträge und Zahlungen nimmt entgegen mein Vertreter  
Wilhelm Höcker, Pfingststadt 2, Durlach.



Morgen  
(Donnerstag)  
wird  
geschlachtet.  
(Grüner Hof.)

Heute (Donnerstag)  
wird geschlachtet.

Anstich von hellem Bier  
(nach Pilsener Art).  
**Brauerei Walz.**



Billigste Bezugsquelle für sämtliche Materialien, Holz, Borlag zur Laubsäge- und Kerbschutgerei, Holzbraunmalerei. Katalog über 300 Abbild. gen. 20 Pf. (Bielmarten) franko.  
**J. Brendel, Wogdorf (Wald).**

**Eudytige Schuhmacher**  
erhalten Arbeit auf Logis  
**Schrenkstraße 13.**

**Lyra.**

Donnerstag Abend 9 Uhr:  
Gesangsprobe.  
Der Vorstand.

**Ehemalige Kanoniere**

treffen sich Mittwoch, 17. November, Abends 8 1/2 Uhr, im Nebenzimmer des Gasthauses zur Sonne. Es wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.

**Asthma (Athemnoth)**

findet schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch von **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons.** In Beuteln à 25 und 50 Pfg., sowie in Schachteln à 1 Mk. in Durlach in der **Einhorn-Apothek**, in Weingarten bei Apoth. **L. Schenzer.**

Redaktion, Druck und Verlag von K. Zupp, Durlach.